

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. ... Einzelne Nummern 1 Ngr.

Insertionspreise: Für den Raum eines gelassenen Zells: 1 Ngr. Unter „Gingauer“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 30. April.

J. D. die Prinzessin Theresie von Sachsen-Altenburg ist in Leipzig eingetroffen und hat die im Königl. Palais da selbst bereit gehaltenen Zimmer bezogen.

Der zeitliche erste Gerichtsrath und Stellvertretende Director des Bezirksgerichts Leipzig Dr. Wilhelm August Kothe ist unter Befassung des Titels eines Justizraths, zum ständigen Director dieses Bezirksgerichts ernannt, dem Gerichtsrathe beim Bezirksgericht Leipzig Justizrath Dr. Edward August Stöck die nachgesuchte Beförderung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter Befassung seines Titels und Ranges, bewilligt, und der Gerichtsrath beim Bezirksgericht Eibenrod Traugott Wilhelm Bomsel in gleicher Stellung zum Bezirksgericht Leipzig veretzt, der zeitliche Gerichtsamtman zu Königsbrunn Emanuel Martin Kurel von Schlieben zum Gerichtsamt bei dem Bezirksgericht Zittau, und der Assessor beim Gerichtsamt Rauschenburg August Gottlob Wacker zum Gerichtsamtman bei dem Gerichtsamt Rönitzwarte ernannt, sowie der Vorstand des Gerichtsamts Böhlen, Gerichtsamtman Ernst Ludwig Döber, in gleicher Stellung zum Gerichtsamt Domsch veretzt und der zeitliche Assessor beim Gerichtsamt Eibitz August Julius Gottlieb Reisinger zum Gerichtsamtman bei dem Gerichtsamt Böhlen ernannt worden.

Essentielle Sitzung der Stadtverordneten, am 28. April. Die Dankungsbescheide des Stadtraths zu Ehren für eine Anzahl von 200 Ngr. und des Rathes-Präsidenten für eine Anzahl von 100 Ngr. werden zur Kenntniss des Collegiums gebracht. Der Stadtrath erwidert um Ertheilung des Actiums für Ado. Böhmer zur Bekämpfung von Trugansprüchen an die Gemeinde Götzsch und theilt mit, daß er den Antrag der Stadtverordneten, zur Schuldeputation auch einen Realchuldenrath zuzuziehen, ablehnt.

Von einem gewissen Whanniger ist ein Gesuch eingegangen um Verwendung beim Gesamtministerium behufs Beschäftigung der von Militärsträfungsarbeitern seither besorgten Handarbeiten bei Privat. Das Collegium verweist dieses Gesuch an die Verfassungsdeputation zur Prüfung, da dasselbe wohl nicht als ein Intercessionsgesuch von Privat in Sinne der Städte-Ordnung anzusehen sei. Nach Besetzung der durch den Tod des Stadts. Raubich erledigten Deputationsfunktionen durch die Stadts. Jische, Friedrich und Adler wurden für die Vorhanshoffst des 9. Stadtbezirks die Herren Gustav Adolf Jechel, Richter, Krbach und Armenvorsteher Bormann l. n. Neunhof dem Stadtrath zur Wahl vorgeschlagen.

Der Stadtrath hat angezeit, daß er die 366 Thaler, welche der Stadtkasse zur Correction der Fallstrasse zufallen, aus der Position für unvorhergesehene Ausgaben und die vorstufweise ausgehenden 5895 Thaler, welche später von den Abjacenten der Fallstrasse für deren Correction zurück zu zahlen sind, durch Verkauf von Staatspapieren über durch Kündigung von Hypotheken decken will. Die Verfassungs- und Finanzdeputation (Referent Ado. Krippendorf) sind mit dieser Deckung einverstanden, ebenso das Collegium.

Ado. Heubner berichtet über die Wiederbesetzung der Oberarztstelle am Stadtfrankenhaus und die Reorganisation der Anstalt. Referent erinnert an die seinerzeit vom Collegium angenommenen Anträge des Dr. Wiggard, die den ersten Anstoß zur Frage über die Reorganisation des Stadtfrankenhauses gegeben haben, an den Antrag des Stadts. Walter, nach welchem die Wiederbesetzung der erledigten Oberarztstelle der medicinischen Abtheilung bis nach erfolgter Reorganisation des Stadtfrankenhauses stattfinden sollte, an die Gutachten, welche über die Wiggard'schen Anträge vom Stadtbezirksrath, vom hiesigen ärztlichen Zweigverein vom vormaligen Oberarzte Dr. Waltherr und dem jetzigen Oberarzte der chirurgischen Abtheilung Dr. Leonhardt abgegeben worden sind, und in denen die Anträge der Stadtverordneten theils befürwortet, theils abgelehnt werden. Referent beklagt Namens der Deputation die Verzögerung der Vorlage eines Reorganisationsplanes, welcher auch in dem neuesten Communique des Stadtraths nicht zu finden sei sondern nur der Antrag auf sofortige Wiederbesetzung der Oberarztstelle, die ohne Nachtheil für das Ganze nicht länger erledigt bleiben könnte. Referent rügt weiter, daß die Gutachten des ärztlichen Zweigvereins und des Stadtbezirksrathes den Dr. Waltherr und Leonhardt gleichsam zur Abgabe von Ober-Gutachten übergeben worden seien. Die Deputation verkennt, wie die Sachen jetzt liegen, die Dringlichkeit der Wiederbesetzung der Oberarztstelle nicht, glaubt auch, daß mit der Besetzung der Stelle man sich nicht hinsichtlich der Reorganisationsfrage präjudicire, und schlägt daher vor, daß das Collegium sich damit einverstanden erkläre, daß die Stelle des Oberarztes für die medicinische Abtheilung ohne Weiteres erfolge. Die Deputation schlägt weiter in Hinblick auf die vom Stadtrath Hempel als Vorstand der Stadtfrankenhausdirection abgegebene Erklärung, daß es ihm bei den seit langer Zeit in übermäßiger Fülle obliegenden laufenden und andern unausschließlichen Geschäften und Arbeit

ten gegenwärtig und für die nächste Zeit nicht möglich sei, einen Reorganisationsplan des Stadtfrankenhauses auszuarbeiten, vor, zu beschließen, daß die in Aussicht gestellte Vorlage vom Stadtrath unersucht vorbereitet und dem Collegium mitgetheilt werde, und daß für den Fall, daß das mit der Direction des Stadtfrankenhauses betraute Mitglied des Stadtraths zur Ausarbeitung des erforderlichen Reorganisationsplanes nicht sofort kommen sollte, ein anderes Mitglied mit dem Referat betraut werden möge. Stadts. Walter hält vom praktischen Standpunkte aus für nothwendig, daß der Oberarzt in der Anstalt sesshaft wohnt oder doch wenigstens seine ganze Thätigkeit der Anstalt widme. Die Gutachten sprechen sich zwar im entgegengekehrten Sinne aus, aber es sei dabei immer nur von den Aerzten die Rede, aber nicht von den Kranken, und das Interesse der Letzteren sei doch maßgebend, wenn man die Frage erwäge, ob es rathsam sei, daß der betreffende Oberarzt in der Anstalt oder der Nähe wohnen soll. Es wird von ihm der Antrag eingebracht: Dem Stadtrath noch als der Eröffnung anzufragen, ob die Beförderung des Oberarztes nur unter der Bedingung zu geschehen habe, daß derselbe seine ganze Thätigkeit dem städtischen Krankenhaus mit Ausnahme etwaiger Consultationsstunden widme. Von Seiten der Stadtverordneten Krippendorf und Jischel wird dieser Antrag mit Rücksicht auf die dem für die Stadt erwachsenden pecuniären Opfer bestritten, während Dr. Wiggard erklärt, den Ansichten des Antragstellers nicht fern zu stehen. Letzterer tritt sodann in schärfster Weise die Verleppung der Angelegenheit von Seiten des mit der Sache beauftragten Stadtrathsmitglieds und bezeichnet es als eine Tactlosigkeit sondergleichen, daß das Gutachten des ärztlichen Zweigvereins gleichsam zur Abgabe eines Ober-Gutachtens anderen Personen mitgetheilt worden sei. In ärztlichen Kreisen herrsche die Meinung der Vertheilung, und die Versammelten hätten ihre Stellung vollkommen erkannt, daß sie sich zu einer Kritik des Gutachtens des ärztlichen Zweigvereins herbeizusetzen hätten. Die Anträge der Deputation fanden die Billigung des Collegiums, während der Waltherr'sche Antrag abgelehnt wurde. Auf Vortrag des Stadts. Dr. Kothe wurde die Uebernahme des Tractes der Wismarstraße zwischen der Wulf- und Götzstrasse in communale Unterhaltung von den Abjacenten zu übernehmen beschlossen. Einen längeren Vortrag erstattete Ado. Gruner über den Stadtrathlichen Entwurf eines Localstatuts zur XV. Abtheilung der allgemeinen Stadtordnung. Das bis herige Statut sei zur Prüfung und Justification der communalen und der Stiftungrechnungen hat sich im Laufe der Zeit als ein mangelhaftes herausgestellt. Schon 1863 habe der durch seine Thätigkeit als Stadtverordneter noch in gutem Andenken stehende Ernst Jordan dies dargelegt und einen Antrag auf Reorganisation der Rechnungsexpedition gestellt. Bis zum vorigen Jahre richte die Sache, obwohl abfällig eine gemischte Deputation zur Erörterung der Reorganisation gewählt wurde. Diese Deputation sei aber niemals einberufen worden. Der Antrag des bei den Stadtverordneten angestellten Revisors Herfurth brachte Leben in die Sache, die Stadtverordneten drangen auf Erledigung der Angelegenheit. Der Reorganisationsplan beruht auf dem Gedanken, die bisher geübte Thätigkeit beider Collegien bei Prüfung der Rechnungen zu einer einheitlichen zu machen und einer gemischten Deputation zu übertragen, unter deren Aufsicht die Examination durch eine gemeinsame Rechnungsexpedition vorgenommen wird. Man verspricht sich von einer solchen Einrichtung eine bedeutende Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeit und eine intensivere Thätigkeit der Rechnungsexpedition. Stadts. Jischel glaubt, daß durch die neue Einrichtung den Rechten der Stadtverordneten entgegengetreten werde, was Ado. Lehmann bestimmt bestritt, des Gegentheils sei vielmehr der Fall. Der Reorganisationsentwurf, aus 15 Paragraphen bestehend, wird en bloc gegen die Stimme des Stadts. Jischer angenommen. Auf Bericht des Stadts. Ado. Lehmann wird die Anstellung eines zweiten Hilfsarztes bei der chirurgischen Abtheilung des Stadtfrankenhauses unter den bisherigen Bedingungen beschlossen, und eben so einstimmig faßt das Collegium den Beschluß, dem an die Rathschülerhule von auswärts berufenen Herrn Ulrich Strahl die Umzugskosten von 40 Thlrn. zu erstatten. Der weitere auf der Tagesordnung stehende Gegenstand, die vom Stadtrath postulirten Gehaltserhöhungen mehrerer Subalternbeamten, hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft aus Rathschülern herbeigezogen. Es kam hier aber nur zur allgemeinen Debatte über den vom Ado. Lehmann erstatteten Bericht, da bei Beginn der Specialdebatte Dr. Wiggard wegen vorgerückter Zeit den Schluß der Sitzung beantragte, welcher Antrag auch angenommen wurde. Die Finanzdeputation hat bis auf eine Gehaltserhöhung sämmtliche im Betrage von 2800 Thlr. zu bewilligen beantragt. Gegen diesen Antrag sprechen Ado. Kayler, Ado. Krippendorf, Dr. Schaffrath, Jechel, während Ado. Gruner, Walter, Jenschel, Bartelds und Dr. Schulze dafür sich erklärten. Stadts. Jechel will keine Zulagen be-

willigen, weil die Zeiten zu schlecht seien, Ado. Krippendorf weil die angestellten Beamten gut seien, als auch nicht besser bezahlt zu werden brauchten. Walter betont mit warmen Worten die durch Gehaltserhöhung wachsende Freubigkeit im Verufe und legt auf die Mehrkosten von einigen Hundert Thalern, die entstehen würden, kein Gewicht, zumal man auch nicht murken dürfe, wenn von anderer Seite der Staatsbürgern neue Steuern Ichufs Repräsentation aufgelegt würden. Stadts. Bartelds sieht die Postulate als Vorschläge der Nothwendigkeit an und demnach die Bewilligung als einen Act der Gerechtigkeit an. Ein Antrag des Stadts. Kayler, auf die Gehaltserhöhungen zur Zeit nicht einzugehen, wurde mit 28 Stimmen verworfen; die Sache stand demnach für die Beamten günstig, ob aber auch in der nächsten Sitzung, wo mehrere Fehlende ihre Plätze eingenommen haben werden, das eine andere Frage. Schluß der öffentlichen Sitzung nach 9 Uhr.

Auch im Laufe dieses Sommers wird der äußerst nützliche Dresdener Gewerbeverein die so sehr zu bewundernden Excursionen unternehmen. Im Monat Mai soll der erste Ausflug zur Besichtigung hiesiger Gattissements geschehen, welchem sich am Abend ein geselliges Beisammensein mit dem Familien angeschlossen. Bei der im Juni stattfindenden Excursion, die sogenannte Bergnügungstour mit Frauen, ist als Ziel das prächtige gelagene Löbnitz auf der neuen Dresden Töblich-Beipziger Bahn in Aussicht genommen. Die Anwesenheiten der Fluren bei Verreisen der Städte Ritzsch, Kössen, Kötzsch, Döbela bis Leisnig bilden zugleich das Interessante und Schöne so viel, daß diese Excursion gewiß in hiesiger Besichtigung ablaufen wird. Die Vorstände sind bereits im Auftrage des Excursions Comite zur Vorbereitung in Leisnig gewesen, haben dort zuvorkommendste Aufnahme Seiten des Gewerbevereinsvorstandes als betreffender Gattissements-Inhaber gefunden und verpflichtet eine noch schwieriger gebaltene Ueberbrückung die Erhöhung des Vergnügen. Die im Juli folgende Tour wird nach Wilschappel und goldene Höhe zur Besichtigung von senerblichen Gattissements per Bahn über den sächsischen Sommering stattfinden, während im August der längst gewünschte größere Ausflug nach Görlitz sein wird (nur Herren). Im September dann geht man eine Nachmittagspartie in die Pröbischitz zu veranstalten, um im October wieder die Winterexcursionen zu eröffnen.

Aus der letzten diesjährigen Winterexcursion der Flora haben wir zuerst die erfreuliche Mittheilung einer größeren Anzahl neuer Mitgliedsammlungen zu erwähnen. Die von Herrn Partikulier Schoneit gezielten und aufgestellten Rhododendron-Sammlungen erwachen sich wegen der Hartheit ihrer Färbung, wie nicht minder wegen der Regelmäßigkeit und Größe der Blumen vordienliche Anerkennung. Die durch Herrn Hofgärtner Böhmer vorgezeigten Beschäftigungsapparate für Bouquets und Plattwische fanden wegen ihrer Brauchbarkeit und Billigkeit schnellen Absatz. Aus einer englischen Fabrik wurden Pflanzen-Sigaretten aus terra cotta vorgezeigt, welche gleich den Porzellan Cigaretten aus der hiesigen Fabrik von Villeroy und Boch sich als dauerhaft und praktisch bewiesen. Herr Gartendirector Krause giebt Mittheilungen in Bezug auf die Mitte Mai in Petersburg stattfindende internationale Pflanzen Ausstellung und hofft, bald im Stande zu sein, wegen Fahrpreisvergünstigungen und Frachtermäßigung Nachrichten geben zu können. Den einen Hauptgegenstand der Versammlung bildete die endgiltige Beschlußfassung über die Verleihung des Reichspendiums der botanischen Friedrich-August-Stiftung auf 1869, welches für diesmal unter acht Vornehmern dem Kunstgärtnergehilfen Friedrich Richard Wegerich aus Hofterwitz, zur Zeit in Pöbela bei Reichenberg in Böhmen condiriont, zuerkannt wurde, während der zweite Hauptgegenstand, speciell Berichterstatter über die Frühjahrsausstellung 1869, wegen sehr vorgerückter Zeit ausgesetzt werden mußte. Da der Frühling in voller Pracht bereits eingezogen ist, so zieht nun Flora aus zu ihren Gartenbesuchen und Sommerexcursionen, die sich immer sehr zahlreicher Teilnehmer und Freunde erfreut haben und gleich den früheren Jahren in der Regel Freitags — sobald Gelegenheit sich darbietet — stattfinden werden. Nous verrons!

Eine sonderbare, aber traurige Karawane bewegte sich vorgestern durch die Stadt nach dem Neumarkt zu. Sicherheitsbeamten führten drei gefährliche Subjecte nach dem Polizeigebäude, die zur größeren Sicherheit an eine gemeinsame Kette gebunden waren. Das „liederliche Klebfaß“ war auf dem Annenkirchhofe in Plauens Nähe erwischt worden, wo es seit einigen Tagen genächtigt haben soll. Es waren kräftige Gestalten, die besser in das Reich der Lebendigen gepaßt hätten, als in das Reich der Todten.

Der Herr Bahnhofsinspector König in Freiberg widerlegt in einer an uns gerichteten Zuschrift das in Nr. 118 v. Bl. erwähnte Gerücht von seiner Beförderung als Bahnhofsinspector nach Dresden. Er sowie seine vorgelegte Diensta-

Arren, Stück 6 Pf., 16 Thlr., 13 Thlr., 9 Thlr., Tabak, 9 Ngr., rtorico, 5 1/2 Ngr., mann, idenen Adler, nge, 1 Schock Bl., 12 Ngr., e empfiehl, mann, g. Adler, berg, am idenca unmitteldar umweit des Meilenen, i, empfiehlt fremdlichen bei solchen ompter und fuotepunft ung hat, 10 mpter Rude- nach den den bezich- chent, andner, Del, r. Pfund, r. Pfund, pr. 4 und, ni, Vis-A-Vis, Kirchgasse, en, gett. Mel- actaufcht, ne, unfen, roden, gar, lth, levres, Bomade, r. an, ngles, er, 5 Ngr., rtes, uf, der Mülle, (180) 2 Ngr., en beauf- Jun., er- auttes Pa- Dampf- welchem rtes, ist für r, der Nähe hält circa welches den tann. r, Dresden, ter, sieht im oft billig han, aer,

Farbe habe um so weniger an eine Verlesung gedacht, als Herr Königs Stellung in Freiburg durch die mit derselben zusammenhängenden Anzeigen vom Euterwieser besser sei, als die Dresdner.

— Gekannt entspann sich in den frühen Morgenstunden auf dem Hofplatze ein ziemlich heftiger Streit zwischen einem Droschkenkutscher und einem jungen, gut gekleideten Manne. Der Letztere, ein Oekonom aus der Umgegend, war in der Nacht zu dem auf jenem Platze haltenden Kutscher gekommen, hatte sich ohne Weiteres in die Droschke gesetzt und dem Kutscher gesagt, er möchte ihn nur bis früh darin schlafen lassen, dann könnte er ihn gleich nach dem Bahnhofe fahren. In dieser Fahrt mochte jedoch der Nachtwandler am Morgen entweder seine Lust oder sein Geld haben, denn er suchte sich plötzlich ohne Abschied und ohne Zahlung zu drücken, woran er indes von dem Kutscher gehindert und nach einem Orte geleitet wurde, wo diese Angelegenheit zum weiteren Austrag gebracht werden sollte.

— Die von uns bereits erwähnte Ballfestlichkeit, die der Kaiserlich russische Gesandte, Graf Bludoff, noch in dieser Saison zu geben beabsichtigte, wird am nächsten Montag stattfinden.

— Auch das reichend gelegene Ledwiz sammelt in der jetzigen Frühjahrszeit seine Schaaren, die in der freien Natur Erholung und Erquickung suchen und die Mühen des Alltagslebens in der Stadt einmal über Bord werfen wollen. Schön und bequem und von Muthendust umschwebt ist der nur 1 1/2 Stunde lange Weg von Dresden bis dahin für den Fußgänger und im Orte selbst ist für das materielle Wohl der Ankommenden bestens gesorgt. Sehr idyllisch und dabei komfortabel ist das Gartentabernakel des Herrn Reichel im dahigen oberen Waldhause, dessen Küche und Keller recht gut mit Dresden concurrirt kann. In dem schönen Garten gewahren bequeme Marquisen und schattige Laubgänge einen recht angenehmen Aufenthalt.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Grosshainer Zweigbahngesellschaft am 26. d. M. hat die Abtretung der Zweigbahn an die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft und die Auflösung der Zweigbahngesellschaft genehmigt. Die Bahn ist durchschnittlich 4 1/2 Proc. in den letzten Jahren 5 1/2 Proc. Dividende. Das Abkommen mit der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft geht dahin, daß die Aktionäre pro 100 Thlr. Aktienkapital eine Leipzig-Dresdner 1868er Prioritätsobligation zu 4 Proc. und 20 Thlr. baar auszahlt erhalten. S. 3.

— Augenzeugen berichten uns, daß vorgestern eine Frauensperson auf dem Tische eines Hauses der Antonstadt herumspaziert sei. Sie wolle auf nähere Erkundigung hierüber aber erfahren haben, daß der fragliche Spaziergang ein höchst unfreiwilliger gewesen und dadurch veranlaßt worden sei, daß die Frau sich der Arrestur zu entziehen versucht habe, zu deren Verhinderung bereits ein paar Beamte in ihr Logis Einlaß verlangt hatten. Später soll sich der Besizer des Hauses selbst ins Mittel geschlagen, der Frau zugeredet und sie dadurch bestimmt haben, auf einer ihr zugewiesenen Leiter wieder auf die ebene Erde herabzukriechen. Darauf sah man sie in Begleitung der üblichen Begleiter nach der Auguststraße und links weiter nach der Frauenkirche zuweilen.

— Vorgestern Nachmittag fiel auf einem Neubau der Schönitzstraße ein Zimmermann, Namens Schäfer, aus dem ersten Stock herab auf einen im Partee befindlichen Dampfessel und zog sich dadurch eine solche Verletzung zu, daß sich sein Transport in seine auf der Hornstraße gelegene Wohnung nöthig machte.

— Zu einer in der Servostadt wohnenden Dame kamen vor einigen Tagen zwei Frauen betteln. Ihr brauner Teint, ihre schwarzen Haare, sowie ihr sonstiges Costüm stiegen der allein in ihrem Logis befindlichen Dame grade kein Vertrauen ein, zumal die eine Frau ihr in jüdringlicher Weise nach der Hand griff und sofort gewisse Manipulationen vornahm, die auf beabsichtigte Wahrlagererei hindeuteten. Die Frauen waren, trotz ihrer Aufforderung dazu aus dem Logis nicht wegzubringen; sie verlangten endlich ein Geld und einige Münzen, deren sie zum Wahrlagern bedürftig wären; aber kaum, daß die Dame diese Gegenstände herbeigeholt und die Frauen sie entgegen genommen, so dauerte es auch nicht länger, als eine Secunde, und die Higeunerinnen — denn dieser Classe der Bettler gehören die Frauen an — hatten sich damit aus dem Staube gemacht.

— Nach amtlicher Darstellung sind seit 1833 bis 1868 die Lebensmittel gestiegen die Weize Erbsen von 6 auf 11 1/2 Rgr., die Linfen von 8 auf 13, Hirse 11—14, Graupen 22 bis 24, Bohnen 10—14, Gries 16—23, Gröhe 8—18, Erbbsirnen der Scheffel von 1—2 Thlr., Eier das Schock von 16 auf 27 Rgr., Butter die Kanne von 9—26 Rgr., eine Gans von 1 Thlr. bis 1 Thlr. 20 Rgr., eine Ente von 13 auf 22, eine Henne von 11—14, ein Haase von 16 auf 26, ein Taubenpaar von 4 1/2—7 und die Kanne Rahm von 2 auf 6 Rgr.

— Vegau. Am Morgen des 21. April ist auf hiesiger Flur in der Nähe des Dorfes Eulau der ungefähr 3 Ellen lange Hölzer einer Handreißtasche von schwarzem Ledertuch aufgefunden worden. Dem Aussehen nach hat derselbe nur ganz kurze Zeit daselbst gelegen und es ist, da Spuren der waldsammer Deckungsdeckungsfläche daran sich vorfinden, auch die Trennung desselben von der Reissetasche mittelst eines Messers bewirkt zu sein scheint, die Annahme nicht ungerichtlich, daß ein Diebstahl, wenn nicht ein noch schwereres Verbrechen vorliegt. Der hiesige Stadtrath bittet in einer öffentlichen Bekanntmachung um Mittheilung etwaiger auf die Sache bezüglicher Notizen.

— In Rühnitz bei Wurzen hat am 27. d. M. ein großes Schachfeuer stattgefunden, indem dortselbst die Gütter der Gutsherrschaft Hiesse und Orde ein Raub der Flammen wurden. Dabei sind eine große Anzahl von Hühnern, Gänsen und Schweinen mit verbrannt, ebenso der Heubüsch Kettenhund, den man, wie dieß so häufig geschieht, von der Rette loszumachen entweder nicht mehr im Stande war oder vergessen hatte. Die Salamitaler löst durch diesen Unglücksfall sehr erheblichen Schaden erlitten haben. Nach den hiesigen Erhebungen scheint Brandstiftung von außen vorzuliegen, doch

ist der Thäter noch nicht ermittelt. Während des Feuers trat ein Militärscommando aus Wurzen ein, das sehr gute Dienste geleistet hat.

Tagegeschichte.

Berlin. Höchst originell ist die Rede des Bundeskanzlers in Betreff des Schweizerischen Antrags, die Befreiung des Abg. Mendt betreffend. Wir geben dieselbe nach dem „Dr. Journ.“: Bundeskanzler Graf v. Bismarck: Ich stimme dem Vorredner bei, daß die Vollständigkeit des Reichstags und die Interessen der Bundesverwaltung höher stehen, als locale Verwaltungsinteressen und selbst in gewisser Beziehung die Rechtspflege. Ich hätte nur lebhaft gewünscht, daß Herr Mendt selbst auch von diesem Princip lebhaft durchdrungen wäre, und daß er die Arbeiterinteressen lieber hier auf dem Boden der Gesetzgebung als in Gladbach auf dem der Agitation vertreten hätte (vielfache Zustimmung), daß er es vorgezogen hätte, an den schwierigen Beratungen der Gewerbeordnung, die gerade jetzt die Interessen der Arbeiter so nahe berührt, Theil zu nehmen, als in Gladbach — tumultuierende Volksreize zu beruhigen. (Große Heiterkeit) Ich habe diese Angelegenheit jedoch lediglich dem Gerechtigkeitsgefühl des Reichstags zu überlassen. Der Antrag Schweizer's ist verfassungsmäßig gerichtet und der Reichstag ebenso befugt, darüber zu entscheiden. Als Vertreter der Regierungen kann ich nur wünschen, daß der Gerechtigkeit feier Lauf bleibt, daß diese erste Versammlung Norddeutschlands ihr Zeugniß dafür einwerfe, daß der Sache durch diese tumultuarischen Bestrebungen nicht gedient sei. Als ein Zeugniß darüber fasse ich das Verdict dieses Hauses auf, keineswegs als eine Aeußerung darüber, bis zu welchem Maße das Bundespräsidium die Ausführung der Gesetze handhaben soll. Die Regierungen werden sich hierin nicht irr machen lassen, auch wenn Ihr Ausspruch in diesem Falle ihnen die Erfüllung ihrer Aufgabe erschweren sollte. — Redner legt nun dem Privatsecretären, das Schweizer verlesen, amtliche Documente entgegen. Es ergibt sich aus dem einen, daß die Polizei cernirt und ein Volkstift schwer verwundet war, daß eine Anzahl Arbeiter namentlich Familienväter, verhaftet seien. Der Bundeskanzler bemerkt: Wenn ich mich an Mendt's Stelle denke, so würde ich das Bedürfnis haben, das Schicksal meiner Genossen zu theilen. (Bravo, Heiterkeit.) Ein anderes Schriftstück sagt, daß Mendt erst über die sociale Frage gesprochen, die entweder friedlich oder mit allen Schreien der Revolution zu lösen sei, die Arbeiter wollten die friedliche Lösung; die Arbeiter verübten nur Unrecht, die Arbeiter müßten alles Unrecht dulden. Er sei gekommen, um für ihre Rechte zu plaidiren. Daraus zeige sich, daß er nur zum Agitiren, nicht zum Zeugnisablegen gekommen sei! Ueberall sei jetzt Ueberbirtung, verstimmt zunächst durch die Reden der Herr, die erst ein Jahr gedrillt, dann auf Kosten des Volks mehrere Jahre herumgeführt wurden. Hier stand der Commissar auf und liete die Versammlung auf. Die Menge wollte sich zerstreuen, blieb aber, als Mendt den Commissar belehren wollte, daß die Auflösung ungeheulich sei. Man warf mit Duzend Gläsern, Stühlen, Eisenbüchsen einer mit unbekanntem Waffe — große Heiterkeit, die Gendarmen machten von ihren Waffen Gebrauch, alle Polizeibeamten erlitten mehr oder minder Contusionen, einer wurde schwer verwundet. Nun machte Mendt zum Weggehen, die Versammlung ging auch, sekte sich aber wieder fest, um ausgesprochenermaßen an den zurückgebliebenen Polizeibeamten sich zu vergreifen. Die Fenster wurden von außen eingeworfen; ich habe es selten erlebt, daß sich die Gendarmen mit Fenstersteinen vergnügt hätten (Große Heiterkeit) Landrath und Polizeidirector erlitten durch Würfe Verletzungen. Mendt äußerte: Er sehe ein für alles Ungeheuliche, das geschehen sei. Die Mahnung Mendt's zum ruhigen Auseinandergehen nennt der Bericht des Präsidenten nur Mendt's übliche Waale. Das liegt bisher amtlich vor. Auf die Aufregung des Vorredners, die die Grenzen des auch ihm zur Begründung seines Antrags Wünscherwünschen zu überschreiten scheinen, gehe ich nicht ein. Das Haus bilde sich nun ein Urtheil darüber, ob das Offenbleiben eines Platzes in diesem Hause für den Augenblick der größere oder geringere Nachtheil ist gegen den anderen, wenn aus dem Beschlusse des Hauses über die Freilassung des Mendt unrichtige Konsequenzen gezogen werden, daß in diesem lediglich verfassungsmäßig geübten Beschlusse zugleich ein Urtheil in Betreff der juristischen Bedeutung der Frage gefunden werden könnte.

Berlin, Donnerstag, 29. April, Nachmittags. Befuß Berathung der Mendt'schen Angelegenheit trat heute die Geschäftsordnungscommission des Reichstags zu einer Sitzung zusammen und beschloß Vertagung, um vom Untersuchungsrichter in Düsseldorf neues Material einzufordern. (Dr. 3)

Italien. Der „Movimento“ vom 24. April veröffentlicht folgenden Brief des Generals Garibaldi an Herrn Fernando Garrido, Mitglied der spanischen Cortes: „Capitana, den 20. April 1869. Mein lieber Garrido! Der Entschluß des Republikaners ist alles Lobes werth. Ich hoffe, daß dies für eure Monarchisten eine Lehre sein wird. Ich und alle diejenigen, welche die edle spanische Nation aufrichtig lieben, möchten sie bald aus der ihrer wenig würdigen Lage der Trübsal der Hölle erlöst sehen. Einen König verlangen im Moment, wo die Völker der Erde ihrer überdrüssig sind, ziemt dem stolzen Charakter eures Volkes wenig, auf welches so viele geknechtete Bevölkerungen Europas zählen. Griechenland beklagt die Blindheit seiner Monarchisten, welche um einen Sproßling aus königlichem Geschlecht in ganz Europa so lange gebettelt haben, bis man ihnen einen als Almosen gegeben hat, und Griechenland, das nur eine wenig zahlreiche Bevölkerung zählt, ist genöthigt gewesen, den Wünschen seiner großen Beschützer zu willfahren. Spanien aber will keine Beschützer, es erhebt das Haupt und sieht jeder Macht ins Antlitz, wie stark sie auch sei. Ist Spanien so arm an Männern, daß Ihr mit der Laterne des Dinges einen auf der ganzen Erde suchen müßt? Habt Ihr nicht Separatoren, Drense, Castelar, Villarod und alle eure republikanischen Mitbürger, welche die Bewunderung aller redlichen Leute sind? Ernennt einen von ihnen zum Dictator oder zum König wenn Ihr für diesen Titel eine so große Hülfskraft habt, aber ernennt ihn gleich und auf nicht länger, als zwei Jahre. Wenn die Anxtamientos eurer großen

Städte von Anfang an einen derartigen Entschluß gefaßt hätten, so würden wir die Regierungen von Cadix, Malaga und Xeres nicht zu beklagen haben. Ich bin Republikaner, aber trotzdem bin ich augenblicklich nicht für die Regierung einer parlamentarischen Versammlung, welche für die Dringlichkeit der Umstände, unter denen wir leben, nicht geeignet ist. Die Mauern von Konstantinopel wurden von Mahomet II. bebrannt, als die Versammlung der 500 Doctoren in der heil. Sophienkirche Sitzung hielt und die Frage erörterte, ob die Communion mit ungeäuertem oder mit gesäuertem Brode gefeiert werden müsse. Nun habt Ihr heute und außerhalb eurer Mauern zwei Feinde, die schlimmer sind als jener Sultan: den Clericalismus und den 2. December. Wir haben schon die Hand an Hute, um den großen Triumph der Republik auf der traditionellen Erde der Intoleranz und der Tyrannie zu begründen. Gebt diese Freude allen Denen, welche nach der Verwirklichung der Menschenrechte streben. Ich bin für das Leben ganz der Eutige; denn euer Verhalten war immer das des redlichen Mannes, der Ihr seid. G. Garibaldi.“

* Ein trauriger Vorfall ereignete sich bei der Vorstellung, welche am 23. April der bekannte Taischenspieler Epslein im Cirque Napoleon zu Paris gab. Derselbe machte das bekannte Kunststück mit dem Taschentuche, welches er in eine Pistole ladet und diese auf sich abdrücken läßt, um sich im nächtlichen Augenblicke, wo der Schuß fällt, mit dem bestrittenen Tuche die Nase zu putzen. Als der Schuß gefallen, wankte Epslein, fiel die Estrade hinab und rief dem Manne, welcher die Pistole abgefeuert hatte, mit schwacher Stimme zu: „Sie haben mich getödtet!“ Man glaubte zuerst an eine Täuschung. Aber man überzeugte sich von der Wahrheit. Herr Epslein hatte, als er die Pistole lud, vergessen, den Ladehohler herauszunehmen, und dieser hatte ihn mitten in die Brust getroffen und sich durch den Rücken einen Ausweg gebahnt. Unglücklicherweise ist die Lunge durchbohrt worden und man hat nur wenig Hoffnung, Herrn Epslein am Leben zu erhalten.

* Der Staat als Maulastervertilger. Bald wird der Maulaster, der im vorigen Jahre in so ungeheuren Massen bei und auftrat, wieder seinen Frühlingsbesuch erneuern, um abgesehen von dem Schaden, den er selbst an den Pflanzen anzurichten vermag, nach largem Aufenthalte zum Zwecke seiner Fortpflanzung sein dreijähriges Leben zu beschließen und durch das Weicheln dem Erdboden die Eier anzuvertrauen, denen die noch schädlicheren gefräßigeren Engerlinge entschlüpfen. Werden wir auch heuer kein eigentliches Flugjahr haben, so mag es immerhin nicht zu früh sein, auf eine Vertilgung der Engerlinge hinzuweisen, die, wenn auch eine unmittelbare, doch eine der wirksamsten ist. Der bekannte Hamburger Handelsgärtner John Voot schreibt der Dr. Koch'schen „Wochenchrift für Gärtnerlei und Pflanzenkunde“: „In Ihrem Bulte sehe ich einige Mittel zur Vertilgung der Engerlinge angegeben. Es wundert mich dabei gar nichts von dem Mittel, das ich hier anwende, zu finden, um dem Maulaster gründlich den Garaus zu machen. Vor ungefähr zehn Jahren wurden wir auf das Unerwartlichste von dem Engerlingsfraß heimgesucht, ganze Apocobandron- und Coniferen Anpflanzungen gingen verloren, eben so litten die Kornfelder. Bei solchen Verwüstungen hören alle künstlichen Mittel mehr oder weniger auf zu wirken. Wir griffen zu dem sehr einfachen, den Staat zu cultiviren. Wir ließen gegen 100 Brutkästen von der aller-einfachsten Construction machen und siehe da, im Frühjahre waren sie alle besetzt. In welcher colossalen Maße die Staare alles Ungeheuliche frissen, darüber finden Sie Epizelles in Lang's Naturgeschichte. Wenn der Maulaster aus der Erde kommt, oder vielmehr kommen will, so ist der Staat da; er holt ihn förmlich heraus pickt mit seinem Schnabel auf dem Erdboden herum und findet so den Maulaster. Fast bei jedem Loch, aus dem ein Maulaster entschlüpft, findet man zugleich die Hülzel und das sonst nicht Genießbare; Beweis genug, daß der Maulaster sich keine Minute seines Lebens freut. Wir ließen die Brutkästen vermehren und mögen jetzt gegen 175 bis 200 Stück haben. Maulasterjahre haben wir in den letzten zehn Jahren seit Einführung der Brutkästen genug gehabt. Der Engerlingsfraß, wie wir ihn wiederholt hier gehabt haben, ist aber nicht wieder vorgekommen und in Verhältnis zu früher ist das Auffinden der Engerlinge bei tiefer Bearbeitung des Bodens weit geringer.“

* Eine neue Heilmethode der Tollwuth veröffentlicht Dr. Duiffon im „Moniteur“. Dieser Arzt hatte das Unglück, bei der Behandlung einer von dieser schrecklichen Krankheit befallenen Frau eine kleine Wunde an seinem Finger mit dem Speichel der Kranken in Berührung zu bringen. Am neunten Tage nach diesem Vorfalle fühlte er plötzlich alle Symptome der Hydrophobie, großen Schmerz in der Kehle und in den Augen, Widerwillen gegen jedes Getränk, Sucht zu beißen, Speichel-Anhäufung im Munde etc. Er ließ sich sofort in ein Dampfbad bringen, wo nach kurzer Zeit, sobald die Temperatur auf 52 Centigrade (115 Grad Fahrenheit) gestiegen, alle vorbenannten Symptome verschwanden. Er war gänzlich und für immer geheilt. Dr. Duiffon soll seitdem mehr als 80 Personen auf dieselbe Weise von der Hydrophobie geheilt haben. Die Wirkung der Dampfbäder ist selbstredend eine ungleich sichere, wenn sie als präservatives Mittel angewandt werden. Sobald Jemand von einem tollen Hund gebissen ist, soll er sogleich ein russisches Dampfbad nehmen und dies auch während der folgenden acht Tage jeden Tag einmal wiederholen. Die Temperatur des Bades muß schnell auf 57 Grad gebracht und dann langsam bis zu 63 Grad (Centigrade) gesteigert werden.

* Mexikanischen Zeitungen zufolge existirt in den Bergen von Jililita eine giftige Höhle, deren böse Luft jedes lebende Weien tödtet, das sich in dieselbe hineinwagt. Jüngst soll ein Indianer schon gestorben sein, nachdem er erst einen Fuß in die Höhle gesetzt hatte.

* Aus Hünengräbern in Vornommern sind unter Birchow's Mitwirkung interessante Werkzeuge aus der Steinzeit ausgegraben worden; auch ein Schadel, den aber die Bauern wieder eingruben, „damit der alte Heide seine Ruhe habe“.

Auf dem Toiletteisch

der Hürden, wie in jedem Hause, wo man den Reich eines schönen Haarwuchses zu schätzen weiß, hat sich kein zweites cosmologisch Präparat so schnell unentbehrlich gemacht, als dies dem Hausbild'schen Haarbalsam in Folge seiner evidenten und überraschenden Wirksamkeit gelungen ist. Der Balsam ist unbedingl. auf dem Gebiete der Toilette-Gemie als ein Präparat unentbehrlichster Art zu betrachten und dürfte so leicht durch kein anderes Mittel jemals übertriffen werden.

In Dresden ist Hausbild's Balsam allein erst zu haben bei **Mermann Kellner & Sohn**, Schloßstraße 4.

Parfümerie-Handlung

Hermann Kellner & Sohn,
S. S. Hoflieferanten, 4 Schloßstraße 4.

Kunstlich. Zähne.

nach bester amerikanischer Methode setzt ganzlich schmerzlos ein
Otto Schock, Dentist,
Hauptstrasse Nr. 27, erste Etage.

Ludwig Lincke, Tuch- und
Buckskin-Handlung,
18 Wallstraße und Antonplatz 18.

Blüßiger Betriebsung
wegen bitte ich zu ver-
achten, daß meine
Augenheilstalt
Pragerstrasse Nr. 12

Unübertreffliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenschwäche, Lähmung, Kreuz- u. Brustschmerzen, rheumatische Kopf- u. Zahnschmerzen: Ist der von mir erfundene und elegant fabricirte Nichtenadel-Kether. Dessen außerordentliche Wirksamkeit ist von ärztlichen Autoritäten anerkannt und durch andere vielfache mündliche und schriftliche Anerkennungen garantirt, so daß sich's wohl als das ergründete und beste Naturheilmittel documentirt.

Franz Schaal,

Nr. 13, gegenüber der Muenstische Nr. 13
Verkaufsstellen hierbon sind nur bei nachverzeichneten
Herren:

- Victor Neubert**, an der Kreuzkirche 3.
- Oscar Säudel**, Altmannstraße 1.
- Robert Reichelt**, Pillnitzerstraße 6.
- G. M. Bretschneider**, Ammonstraße 9, Ecke der Bergstr.
- Apotheker Walcha**, Seidenstr.
- Apotheker Hofrichter**, Schandau.
- Julius Mißbach**, Neustadt bei Stolpen.

Marienbad, Pillnitzerstrasse Nr. 19.
bestens renovirt und comfortabel eingerichtet.
Wannenbäder, Kasten-Dampfbäder, auch Hans-
dampfbäder (ganze und partielle) mittelst des Patent-
Zimmer-Dampfbad-Apparates von Moritz Marcus. (Die
Dampfbäder werden jedem Badezeit mit reinem Veitwade aus-
geschlagen.) **Kurbäder** nach ärztlicher Vorschrift.

Dr. med. Keller, **Waisenhausstraße 3 u.**
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 5 U.
für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 U.

Himbeer-Saft

von Gebirgs-Himbeeren.
die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die Saure
16 Ngr., empfehlen
Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.
Fr. Wollmann, Hauptstraße 20.

Alberts-Bad, Bade- und Trinkanstalt,
Dresden, Cstra-Allee 38.
Wannen-, Douche- u. Hansbäder zu jeder Tageszeit.
Dampfbäder für Herren Sonnt., Mont., Mittw. u. Freit.
v. früh 8-11 U. u. Sonnt. v. früh 10-11 U., sowie alle Tage
Nacht v. 3-6 Uhr. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v.
früh 8-11 Uhr, Sonnt. v. früh 7-10 Uhr.

Für geheime Krankheiten

bin ich täglich früh u. Nachmittags zu sprechen: **Breitestraße**
Nr. 1. III. (Kruentstunde Krankheiten heile ich in kurzer
Zeit.) **C. Kor Jun.**, früher Kaplan in der S. S. Kirche

Schlafrock-Magazin, Größte Auswahl.

Geschlecht u. Hautkrankheiten behandelt rationell v. **G. H.**
Neumann, Reichs-Platz 21 a 1 Sprechst. 8-10 U. m., 1-4 U.



Thüringische Eisenbahn.

Auf eine größere Anzahl Tuitungsabogen der Stammactien Litra B.
(Gotha-Veintheile) ist die zweite Einzahlung nicht geleistet. Solches muß
spätestens bis zum 1. Mai e. geziehen, und bin ich bereit, die Einzahlung
sofort zu befragen, wenn betreffende Tuitungsabogen im Laufe des heutigen
Tages mit zugehelt werden.
Dresden, 30. April 1869.

Victor Blachstein,
Wilsdrufferstrasse 34.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich unter heutigem Tage **Waternstraße Nr. 9** mein neu ein-
gerichtetes

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

eröffnet habe, erlaube ich mir, meine Freunde und Bekannten, sowie die ge-
ehrte Nachbarschaft auf meinen neuen Wirkungskreis aufmerksam zu machen,
mit der ergebenden Bitte, mich mit ihrem werthen Besuche recht oft zu erfreuen,
was ich durch aufmerksame und reelle Bedienung jederzeit rechtfertigen werde.
Dresden, den 29. April 1869.

Heinrich Jäppelt,
Hochachtungsvoll

Fortwährend frischen Wairtrauf,

vt. Flasche 6 Ngr., vt. Eimer 14 Tdr., empfiehlt
I. L. Hennig, Annenstraße 10.

Französische, englische u. ital. Sprache.

Schndl. Unterricht in vorstehenden Sprachen etc. - Nationallehrer
Dresden, 8 Waisenhausstr. 8. S. redt
F. Victor Ziegler

Ein

Staatsbeamter,

Wittwer, Anfang Dreißiger, sucht eine
Vedensgefährtin, sei es Jungfrau oder
finderlose Wittve im Alter von 24
bis 30 Jahren. Vermögen würde er-
wünscht sein. Geneigte Responderinnen
werden ergebend ersucht, die näheren
Verhältnisse unter Beifügung der Pho-
tographie vertrauensvoll unter Aufse-
hung strengster Discretion sub Motto:
„Noblesse oblige“ in der Exped.
d. Bl. frankirt niederlegen zu wollen.

Musik.

Ein noch brauchbares Ze-
nerhorn in A u. B wird
zu kaufen gesucht. Adressen erbittet
man Schandau, Marktstraße 19, part.
Stube links.

Verkauf.

Ein großes Haus in enal. Viertel
mit 2000 Tdr. Mietztraag, in Erb-
theilungshalber für 46,000 Tdr. sofort
zu verkaufen. Anzahlung 10-15,000
Thaler. Selbstkäufer wollen Adressen
in der Exped. d. Bl. unter **A. B. O.**
150 niederlegen.

Das allein Achte perfisiche

Insectenpulver

zur radtealen Vertil-
gung der Wanzen, Flöhe,
Wetten, Schwaben, Amei-
sen etc. von **Joh. Zacherl** in Tiflis
erhielt bei den Industriestaustellungen
in London 1862 und in Paris 1867
die Preise u. lagert zum Verkauf bei
H. Blumenstengel,
Nr. 17 Golerstraße Nr. 17.

Verschiedene

photogr. Gegenstände

sie billig zu verkaufen Hauptstr. 22. 1.

Tapezier-Arbeiten

aller Arten werden im und außer der
Stadt, auch gegen Tagelohn und Kost
schonst Moritzstraße Nr. 2 vt. links,
im Comptoir.

sich befindet.
(Sprech. v. 9-11)
Armen Kellner.
Doktor
K. Weller l.

Ein junger Mann

mit guter Vandschrift sucht auf einige
Wochen Beschäftigung in schriftlichen
Arbeiten. Adressen bittet man unter
C. B. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Patent-Pianino,

neu, von eleganter Bauart und prach-
vollem Ton, steht sofort billig zum
Verkauf Waisenhausstraße 1, 3. St.

200 Dutzend

Sommer-Handschuhe,
à Paar 2¹/₂ Ngr., 1 Dutz.
6 Ngr., empfiehlt
Franz Striegler,
Badergasse, Bazar.

Eine möblirte Stube

ist an einen stillen Herrn zu vermie-
then gr. Blauenstraße 27, 3 Tr.
B. Döring.

Baumw.

Strickgarne

bunt, gebleicht und roh,
empfiehlt zu billigen Preisen
Franz Striegler,
Badergasse, Bazar.

IgebrauchteHobelbank

wird zu kaufen gesucht. Adressen in die
Expedition d. Bl. unter **H. G. 7.**

Ein Kinderwagen,

nicht so groß,
ist billig zu verkaufen a. der Wei-
herstr. 29, 1. bei **Müller**.

Ein Haus- und Gartengrundstück

in Dorant, neben der Postka-
demie, passend für einen Professioni-
sten ist preiswürdig zu verkaufen.
Näheres in Dorant beim Schwei-
demeister Weise oder in Dresden
beim Lohnfuhrwerk-Besitzer **Göh-
ler**, Leptergasse 10.

Ein gut situirt, in den mittleren

40er Jahren herbeherd biesiger Gast-
hausbesitzer, von nicht unangenehmem
Aussehen, Wittwer und Vater eines
siebenjährigen Mädchens, sucht auf die-
sem, von Andern so vielfach und mit
Wahrscheinlichkeit Wege, eine Vedens-
gefährtin, sei es Jungfrau oder finde-
rlose Wittve im Alter von 25 bis
30 Jahren. Derselbe muß wohlgebil-
det, von gutem Charakter, wirtschaft-
lich und im Besitze eines Vermögens
von 6-800 Thaler sein. Unterwändler
jeder Art werden verdeten.
Gefällige Offerten bittet man mit
der Zusicherung größter Verschwiegen-
heit in der Exped. d. Bl. unter **G. H. 9.**
niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht baldigst
Stellung als **Marktheller** in Tuch-
und Schnittgeschäfts, oder auch Copier-
handlung. Gef. Adressen beliebe man
abzugeben bei
Albert Herrmann,
große Bräckerstraße 11, a. a. Adler.

Auction.

Diensag den 4. Mai, v. früh 9 Uhr
an, sollen in der Auktions-loben Schan-
zweilbsthaft zu Wilsdruff a. d. r. d. d. d.
Wirtschaft und Auktionen-Geschäfts-
wie auch Möbel, Betten u. dgl. ge-
gen baare Zahlung veräußert werden.
Die Ortsgeschichten.

Getragene

Herrenkleidungsstücke

sind billig zu verkaufen
Zandberggasse 12, 2. St.

Für Damen!

Ein biesiger Bieder, Besitzer eines
großen Hauses nebst schönem Gehöfte,
mit 12-1500 Tdr. säßern Einkom-
men, Wittwer mit einem Kinde, mit-
ter Dreißiger, möchte wieder heirathen,
und können häuslich u. wirtschaftlich
tüchtige Damen in gleichem Alter, mit
4-5000 Tdr. Vermögen Jah. erfahren
bei **Heinhard**, Hauptstraße 15, 11.

Ein freundlich möblirtes Zimmer

mit Schlafcabinet in zu vermie-
then Ammonstraße 32, 2. St.

Haus-Verkauf.

In der Nähe Dresden's ist ein neu-
erbautes Haus, mit sehr schönem Pa-
sient, mit reizender Aussicht, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in Kohl's Annoncen-Bu-
reau Morgstr. 7. 1. St., Dresden.

Gesucht

wird in der Altstadt eine Schlosser-
werkstätte, mit oder ohne Wohnung,
Johanni oder Wilsdruff zu beziehen.
Adr. abzugeben: Edelgasse 6 im
Kleiner-Schreibt.

Eine Bäckerei

auf dem Lande ist sofort preiswürdig
zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Näheres Schumacherstraße 5.

Eine gut eingerichtete, lebhaft

Schank- u. Speisewirtschaft,
verkauft mit Uebernachtung, ist mit
hinreichendem Inventar, wozu gute
Betten gehörig, für 500 Thaler baar
zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere
auf gefällige Offerten unter
„Schankwirtschaft“
durch die Exped. d. Bl.

Ein Schenke, Medaillon u. Strich-

zähne, sind vor kurzem auf dem
Groszlerplatz gefunden worden.
Näheres Auguststraße Nr. 4 im
Reisamentler Gehöft.

Schultinte

die Marke 12¹/₂ Ngr.
bei **Richard Schindler**, am See 6.

Ein der Nähe der Königbrückerstraße

ist per 1. Juli eine Wohnung
bis circa 40 Thaler gesucht.
Adressen unter **W. G. 4**, Couven-
straße 74, parterre.

Ein Mann in den 40er Jahren, zu-

berläßlich, an Ordnung gewöhnt,
der 3-400 Thlr. Caution stellen kann,
sucht Stellung als Aufseher, Comptoir-
diener u. dergl. Humane Behandlung
wird hohen Gehalt verzeihen. Aus-
kunft Hauptstraße 25, 4. Etage.

Pensionat.

Ein paar Schüler erhalten gute und
billige Pension, bei guter Aufsicht,
Neustadt Dresden, große Weisnerstr.
5, erste Etage.

Ein Photograph

der Zeit hat für ein biesiges Geschäft
unter vortheilhaften Bedingungen aus-
wärts Aufnahmen zu machen, kann
seine Adresse unter **D. E. F.** in den
Dresdner Nachrichten abgeben.

Ein sehr tüchtiger

Zuschneider

für Herren-Garderobe, der ein
Geschäft selbstständig leiten kann,
wird mit hohem Salair zum so-
fortigen Antritt oder pr. 1. Juni
gesucht. Briefe mit genauer An-
gabe der bisherigen Thätigkeit
sind unter **Schiffre F. H. 15**
Kranienstein 1. Zchl. franco zu
richten.

Gastwirths etc.

empfele ich in guter, abgelegener Qua-
lität Cigarren a 100 15, 20, 22 u.
25 Ngr. **Richard Schindler**,
Dresden, am See 6.

Ritterguts-Verkauf.

Eine der schönsten Besitzungen Nie-
der-Schlesiens, ca. 24 Stunden von 12
Eisen. u. Arelstadt, mit Gärten etc.
entfernt, mit einem Areal von über
2000 Mrg., davon 1000 Mrg. guter
Heel. Acker, 200 M. Weizen, ca. 800
M. gut best. Forst etc. etc. etc. etc.
u. fort. Inventar: durchweg guten
maß. Gebäuden u. dergl. groß herr-
schaftl. Wohnhaus, elegant eingerich-
tet, ist bei einem auf lange Jahre festen
Hypothekensande und bei einer An-
zahlung von 30-40 Tille wech-
seln der Besitzer sofort sehr preis-
werth zu acquiriren. Selbstkäufer
wird sehr gern specielle Mittheilung
gemacht, wenn sich solche an den,
dem Verkauf beauftragten Kaufmann
H. Schreiber in Sprottau, wenden
wollen.

Hunde werden schön

geschoren und gewa-
schen **Fischhofplatz**
Nr. 20, im Hofe, 1. Etg.

Sollte ein größerer Gutsbesitzer ge-

sonnen sein, seine
Butter, Bier,
u. s. w. an ein biesiges Produkten-Ge-
schäft gegen Baargahlung zu liefern,
so werden Adressen unter **B. E.** bis
6. Mal in die Exped. d. Bl. erbeten.

Fünf Thaler

Belohnung
Demjenigen, welcher einen jungen
Mann, der im Rechnen und Schrei-
ben tüchtig ist, eine sichere Stellung
verschafft. Adressen bittet man gefäl-
ligst in der Expedition d. Bl. unter
W. X. niederzulegen.

Wilder Wein.

60-100 Stk. starke Pflanzen in
Töpfen werden zu kaufen gesucht durch
das Garten-Etablissement von
Hector Eck,
Kobau bei Dresden.

Herverkauf.

Der Str. 1 Thlr. 10 Ngr. lofe, u. ge-
bunden der Str. 1 Thlr. 12 Ngr., ver-
kauft **J. G. Schönfelder**, Engel's
Restaurations, von 10-11 Uhr. Schrift-
liche Aufträge werden prompt ent-
gegengenommen.
J. G. Schönfelder.

Bäckerei-Gesuch.

Es wird eine Bäckerei in der Nähe
Dresden's zu kaufen oder zu pachten
gesucht. Offerten mit Preis und Ge-
de des Raumes erbittet man unter **E. S.**
E. 28 franco Exp. d. Bl. abzugeben.

Bekanntmachung.

Das Gut Nr. 23 in Friedrichsdorfe
bei Wilsdruff ist Grundbesitzungsab-
bergs- und aussondirt an zahlungs-
fähige Käufer sofort zu verkaufen.

Holzlisten

sind gegen 2 Duzend billig zu ver-
kaufen bei **M. M. Wendeschuch**,
Marianstraße 5.

Ein Landgrundstück nahe der

Dresden, mit 5 Schefel gutem
Acker, worauf seit längerer Zeit die
Wasserwirtschaft betrieben wurde, ist für
den billigen Preis von 150 Thaler
zu verkaufen. Näheres Matthaistra-
ße Nr. 10 parterre.

Gebrauchte Antschge-

schirre sind mehrere Paar zu
verkaufen: Hauptstraße
Nr. 50 im Kleiner-Laden.

Ein starkes

Arbeitspferd

ist zu verkaufen an der Gölbe Nr. 2.

Ein Spirituosen-Geschäft mit

Schankwirtschaft ist sofort
billig zu übernehmen.
Näheres Schumacherstraße 5.

